

Internationaler Heide-Cup 2013: Die Vorrunde am Sonnabend

Füchse werfen HSV aus dem Titelrennen

Heide-Cup: Berliner dominieren die Generalprobe für die Champions-League-Play-offs und erreichen als Gruppensieger das Finale



Füchse zu schlaue für den HSV: Hamburgs Torwart Johannes Bitter hat in dieser Szene das Nachsehen gegen Berlins vierfachen Torschützen Jesper Nielsen. Foto: grö

grö **Schneverdingen.** Die KGS-Halle kochte. Nicht wie im Vorjahr aufgrund tropischer Temperaturen, sondern vor Begeisterung. Als die beiden Bundesliga-Rivalen einliefen, stieg die Stimmung beim Schneverdingen Publikum auf den Siedepunkt. Die Paarung Füchse gegen den HSV war der perfekte Auftakt für den zweiten Turniertag. Vor allem der HSV Handball versetzte die Zuschauer schon vor dem Anwurf in Feierstimmung. Allerdings erfüllte der Champions-League-Sieger die Erwartungen seiner Fans nicht und schied nach der verdienten 28:32 (11:15)-Pleite aus dem Titelrennen aus.

Beide Teams gingen die Generalprobe für die Play-offs zur europäischen Königsklasse merklich verhalten an. Nach zehn Minuten waren gerade einmal fünf Treffer gefallen – wobei das Kempa-Tor zum 3:2 durch Markus Richwien besonders sehenswert war. Die



Berliner zogen in der Folge an und auf 5:2 weg, ehe der von den Fans angetriebene HSV die Partie mit einem 4:0-Lauf zu drehen schien. Doch die Ham-

burger, bei denen Trainer Martin Schwalb viel durchwechselte und experimentierte, fanden gegen die gute Deckung der Berliner wenig Mittel, agierten vielfach zu umständlich. Die Füchse zeigten das geradlinigere Spiel und kamen im Gegensatz zu den Hamburgern immer häufiger auch zu einfachen Toren per Gegenstoß.

Nach dem Seitenwechsel standen mit Johannes Bitter und Silvio Heinewetter zwei Nationaltorhüter zwischen den Pfosten – und ausgerechnet jetzt flogen alle Tore. Allerdings dominierten die Berliner weiter setzten sich früh auf sechs, zeitweise gar auf acht Treffer ab. Am Ende gestalteten die Hamburger die zweite Niederlage im zweiten Spiel etwas erträglicher. Der Vier-Tore-Sieg reichte den Füchsen trotzdem, um als Erster der Gruppenphase ins Endspiel einzuziehen.

Füchse-Sportkoordinator Volker Zerbe war zufrieden, wollte das Ergebnis aber nicht überbewerten. „Es ist noch Vorbereitung, beide Mannschaften sind noch dabei, sich einzuspieren. Aber man hat bei uns einige gute Ansätze gesehen.“

Spielfilm

Füchse Berlin – HSV Handball 32:28 (15:11).

Füchse: Petr Stochl, Silvio Heinewetter – Colja Löffler (2), Fabian Wiede, Jonas Thümmeler, Denis Spoljaric, Markus Richwien (2), Iker Romero (4), Mattias Zachrisson (3), Bartlomiej Jaszka (3), Pawel Horak (4), Konstantin Igrupulo (6), Jesper Nielsen (4), Fredrik Petersen (4).

HSV: Johannes Bitter, Marcus Cleverly – Stefan Schröder (2), Domagoj Duvnjak (4), Torsten Jansen (1), Matthias Flohr (1), Henrik Toft Hansen (4), Petar Djordjic (7), Hans Lindberg (5), Andreas Nilsson, Kentin Mahé (2), Pascal Hens, Davor Dominikovic, Adrian Pfahl (2).

Schiedsrichter: Peter Behrens, Marc Fasthoff.

Zeitstrafen: zwei – keine.

Burgdorfs Mait Patrail überragt alle

Heide-Cup: Die TSV zieht mit souveränem Erfolg gegen Silkeborg ins Endspiel ein

grö **Schneverdingen.** Das Duell zwischen TSV Hannover-Burgdorf und dem BSV Bjerringbro-Silkeborg hatte es bereits bei der Heide-Cup-Premiere der beiden gegeben. Damals siegte die Dänen, doch am Sonnabend hatte das Team von Claus Uhenholtz keine Chance, die TSV siegte verdient mit 28:23 (14:10). Das hatte vor allem einen Grund und der hieß Mait Patrail.

Der Este ist so etwas wie der „Wandervogel“ des Heide-Cups, war bereits im Trikot der Kadetten Schaffhausen und des TBV Lemgo zu Gast. Aber so wie am Sonnabend gegen Silkeborg hatte Patrail in der KGS-Halle noch nicht aufgetrumpft. Zehn Tore erzielte er bis zu seiner Auswechslung Mitte der zweiten Hälfte. Mal mit brachialer Gewalt aus dem Rückraum, den

er zunächst auf der linken Seite und später dann in der ganzen Breite beherrschte. Mal mit Köpfchen und List, etwas, als er in einen kurzen (!) Abwurf von BSV-Torwart Dane Sijan lief und trocken abschloss.

Der zweite Trumpf der Burgdorfer war Martin Ziemer. Der TSV-Torhüter glänzte wieder-

holt mit starken Paraden und wehrte auch einen Siebenmeter ab. Zudem hatten die Silkeborg mit vier Holztreffern in der Anfangsphase reichlich Wurfpech. So war es nur folgerichtig, dass das Team von Christopher Nordmeyer durchgehend in Führung lag. Bereits vor der Halbzeitpause war der Vor-

sprung zeitweise auf fünf Treffer angewachsen. Nach dem Seitenwechsel kamen die Dänen noch einmal auf ein Tor heran (15:16), dann gab der Bundesligist wieder Gas.

Immerhin war es dem BSV vorbehalten, den spektakulärsten Treffer der Partie zu erzielen. Als Jan Fiete Buschmann nach 19 Minuten eine Zeitstrafe absaß, nahm Nordmeyer Ziemer aus dem Tor, um mit sechs Spielern einen Angriff auszuspielen. Silkeborgs Mads Christiansen fing den Ball allerdings ab und setzte ihn weit aus der eigenen Hälfte mit einer Bogenlampe ins verwaiste TSV-Gehäuse.

Mit dem zweiten Sieg im zweiten Spiel hatten die Burgdorfer den Finaleinzug so gut wie sicher (die Kadetten hätten gegen Chambéry einen Sieg mit acht Toren Vorsprung benötigt).

Spielfilm

TSV Hannover-Burgdorf – BSV Bjerringbro Silkeborg 28:23 (14:10).

TSV: Martin Ziemer, Nikolai Weber – Torge Johannsen (3), Juan Andreu (4), Mait Patrail (10), Jan Fiete Buschmann (3), Joakim Hykkerud (1), Lars Lehnhoff (3), Gustav Rydgerd, Csaba Szücs, Vasko Ševaljević (3), Hendrick Pollex (1), Borut Mackovšek.

BSV: Dane Sijan, Jannik Green – Benjamin Jakobsen (1), Nikolaj Øris Nielsen (3), Mads Øris Nielsen (3), Chris Jørgensen (3), Mathias Madsen (2), Mads Christiansen (3), Theis Baagøe, Rasmus Nielsen (2), Fredrik Schilling (2), Karl Kristjansson (3), Sebastian Henneberg (1).

Schiedsrichter: Pawel Fraczak, Paulo Ribeiro.

Zeitstrafen: drei – fünf.



Nicht zu halten: Mait Patrail führte die TSV Hannover-Burgdorf zum souveränen Sieg gegen Silkeborg. Foto: grö



Starker Auftritt: David Graubner und die Kadetten drehten gegen Chambéry einen Vier-Tore-Rückstand noch um. Foto: mr

Tolle Aufholjagd reicht nicht zum Finaleinzug

Heide-Cup: Die Kadetten drehen gegen Chambéry scheinbar verlorenes Spiel

mr **Schneverdingen.** Am 2. Spieltag des Heide-Cups siegten die Kadetten Schaffhausen im abschließenden Abendspiel nach einer intensiven Partie mit 19:18 (8:7) gegen den französischen Vertreter Chambéry und sicherten sich so das Ticket für das Spiel um Platz drei.

In einer zerfahrenen Anfangsphase hatten beide Mannschaften Probleme ins Spiel zu finden. Vor allem die Kadetten hatten Schwierigkeiten im Spielaufbau und scheiterten wiederholt am gut aufgelegten Cyril Dumoulin. Der Schlussmann der Franzosen entschärfte insgesamt fünf Siebenmeter. Chambéry wirkte agiler als am Vortag. Schnelles und variables Angriffsspiel brachte das Team von Trainer Mario Cavalli nach elf Minuten mit 4:2 in Führung. Doch Schaffhausen steckte

nicht auf und kam über 4:5 zum mittlerweile verdienten Ausgleich (6:6). Kurz vor der Halbzeit gelang nach einer Parade von Junioren-Nationaltorhüter Jonas Maier der Mannschaft von Markus Baur der Treffer zur Pausenführung (8:7).

Nach dem Seitenwechsel erwischte Chambéry den besseren

Start und erzielte vier Treffer in Folge. Angeführt vom stark auspielenden Cedric Paty führten die Franzosen Mitte der zweiten Hälfte 17:13. Viele der Zuschauer in der ausverkauften KGS-Halle hielten dies ob des zehnfachen Spiels der Schweizer für die Vorentscheidung. Doch nach einer Auszeit und mehre-

ren sehenswerten Paraden von Maier fanden die Kadetten zurück in die Partie und starteten eine tolle Aufholjagd.

Nach einem Gegenstoß kamen die Schweizer vier Minuten vor dem Ende zum 18:18-Ausgleich. Spätestens jetzt schienen die Sympathien der Zuschauer klar zugunsten der Schaffhauser verteilt. Chambéry verlor seine Linie im Spielaufbau und wirkte in der Abwehr mit dem Tempohandball der Schweizer überfordert. Diese Unstimmigkeiten nutzte Florian Goempfert zum unjubilanten 19:18-Siegtreffer in der Schlussminute. Damit beendeten die Schweizer die Vorrunde auf dem dritten Tabellenplatz und verpassten trotz zweier Siege das Finale. Stattdessen ging es ins Spiel um Platz drei: ein weiteres Mal gegen Chambéry.

Spielfilm

Chambéry Savoie – Kadetten Schaffhausen 18:19 (7:8).

Chambéry: Maxime Diot, Cyril Dumoulin – Kevyn Nyokas (4), Marko Panic, Benjamin Gille, Edin Basic (3), Guillaume Gille, Remi Feutrier (3), Olivier Marroux, Guillaume Marroux, Cedric Paty (5), Pierre Paturel (1), Grégoire Detrez (2), Damir Bicanic.

Kadetten: Arunas Vaskevicius,

Jonas Maier – Nikola Cvjetić (3), Peter Kuckucka (1), Dimitrij Küttel, Florian Goempfert (4), David Graubner (2), Andrija Pentic (1), Leszek Starczan (3), Aleksandar Stojanovic, Thomas Heer (1), Rares Jurca (3), Sergio Muggli, Nik Tominec (1).

Schiedsrichter: Oliver Dauben, David Rohmer.

Zeitstrafen: fünf – drei.